11. Wolfegger Brief

Wolfegg, im Dezember 2014

Liebe Freundinnen und Freunde der Internationalen Wolfegger Konzerte

1989 war nicht nur politisch ein ganz besonderes Jahr, auch für mich persönlich bedeutete es große Veränderungen und das gleich in zweifacher Hinsicht: In diesem Jahr führte mich meine Heirat von Florenz nach Wolfegg ins Allgäu und ich wurde zur Präsidentin des Freundeskreises Wolfegger Konzerte e. V. gewählt. Damals hatten sich einige Musikenthusiasten zusam-mengetan und die Internationalen Wolfegger Konzerte ins Leben ge-rufen. Obwohl ich der deutschen Sprache, geschweige denn der schwäbischen, noch nicht wirklich mächtig war, haben mich die Freundeskreismitglieder an die Spitze ihres Vereins gewählt und ich habe diese Aufgabe sehr gerne übernommen.

Es ist schier unglaublich, was sich in den letzten 25 Jahren ereignet hat: Zahlreiche wunderbare Orchester, Chöre, Ensembles, Sängerinnen, Sänger und Schauspieler konnten wir hier im Schloss, in der Alten Pfarr und in der Kirche erleben. Beim Blättern in unserer fabelhaften Jubiläumsfestschrift ist mir manches wieder lebhaft vor Augen gekommen. Gut erinnere ich mich an die Gänsehaut bei Händels Feuerwerksmusik, an die Zitterpartien angesichts aufziehender dunkler Wolken bei dem einen oder anderen Hofkonzert und immer gerne an die Begeisterung der Gäste bei so vielen Konzerten.

Im Vorfeld des Jubiläums hat sich der Vorstand des Freundeskreises gemeinsam mit Manfred Honeck viele Gedanken gemacht, wie dieses Ereignis gefeiert werden kann. Mit der Geigerin Anne-Sophie Mutter und den Bamberger Symphonikern ist uns das – und ich bin sicher, dass Sie dies ebenfalls so sehen – auf eine beeindruckende und dem Jubiläum angemessene Weise gelungen.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich schöne Weihnachtstage und alles Gute für das kommende Jahr und grüße Sie herzlich

Ihre

Viviana Fürstin zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee
(Präsidentin des Freundeskreises)

Pressestimmen zu den 25. Internationalen Wolfegger Konzerten

Zum 25. Jubiläum der Internationalen Wolfegger Konzerte hat sich SWR-Mitarbeiterin Karin Wehrheim in Wolfegg umgesehen und ein Gespräch mit Viviana Fürstin zu Waldburg-Wolfegg, der Präsidentin des Freundeskreises Wolfegger Konzerte, und dessen Geschäftsführer Dr. Bernd Mayer geführt. Es wurde am 23. Juni 2014 in der Sendung SWR2 Cluster ausgestrahlt.

Hier können Sie die Sendung nachhören:
http://www.swr.de/swr2/musik/wolfegg/-/id=661124/did=13634572/nid=661124/18xb8o2/index.html

****

Königliche Löwin und ein Dompteur

Brillantes Jubiläumskonzert mit Manfred Honeck und Anne-Sophie Mutter.

Wolfegg. (chv) „Weltformat im Allgäu“ steht über der Festschrift zum 25. Jubiläum der Wolfegger Konzerte. Weltformat hatte auch das exzellente Jubiläumskonzert am Samstagabend unter der Leitung des international tätigen Vorarlberger Dirigenten Manfred Honeck mit den Bamberger Symphonikern und Stargast Anne-Sophie Mutter.

Manfred Honeck dirigierte die Bamberger Symphoniker. (Foto: Helmut Voith)

Bei diesem Orchesterkonzert war die koreanische Bratschistin Hwayoon Lee Partnerin von Anne-Sophie Mutter in Mozarts Sinfonia concertante Es-Dur KV 364. Ein glückhaftes Musizieren, bei dem die Solistinnen bald alternierten, die Melodie der anderen fortführten oder aber ihre Stimmen vereinten, während Honeck mit dem Orchester einen sanften Klangteppich unterlegte. Sakrale Stimmung prägte das Andante, ein großes stilles Atmen des Orchesters, während die Soloinstrumente ihre tiefsten Gedanken zu verraten schienen. Mit heiterem Wettstreit und beschwingtem Musizieren endete die Sinfonia.

Ein Klangrausch
Hörte man hier vor allem auf das Miteinander der Solistinnen, war das folgende Violinkonzert A-Dur KV 219 vom Wechselspiel von Solo und Orchester bestimmt. Wie eine sprungbereite Löwin blickte Anne-Sophie Mutter auf das Orchester, duftig tanzend setzte sie ein, setzte markante Kontraste. Spürbar war der intime Einklang mit Manfred Honeck.

Anne-Sophie Mutter, Hwayoon Lee und Manfred Honeck im Wolfegger Rittersaal (Foto: Helmut Voith)

Vielfarbig schillerten Anne-Sophie Mutters Kadenzen, berückend war ihr Piano im Adagio, ein wunderbarer Gesang der Geige. Sprühend setzte das Rondeau ein, endete mit entfesselter Urgewalt. Ein Höhepunkt gewiss, doch das eigentliche Ereignis erwartete die Zuhörer nach der Pause. Wann hat man je Beethovens Sinfonie Nr. 7 A-Dur mit solcher Vehemenz als einzigen Klangrausch gehört. Es wäre nicht Honeck, wenn nicht auch die Lyrik wunderbar ausgemalt gewesen wäre, das feine Zusammenspiel von Bläsern und Streichern, das sensible Klanggeflecht, das in berauschender Dynamik lauter und wieder leiser wurde. Bis an die Grenzen des Unhörbaren ging Honeck beim Trauermarsch, bevor er tröstliche Verheißung aufblühen ließ. Honeck peitschte die Musiker zuletzt wie ein Dompteur an, genoss lyrische Momente, um umso furioser loszulegen.

Im Rahmen der Salzburger Festspiele dirigiert Manfred Honeck am 19. und 20. Juli Matinee-Konzerte mit einem Mozart-Programm.

Christel und Helmut Voith, VORARLBERGER NACHRICHTEN, 30. Juni 2014

****

Mit dramatischer Prachtentfaltung

Festivalchef Manfred Honeck hob Dvoráks „Stabat Mater“ auf höchstes Niveau.

Wolfegg. (VN-JU) Es entspricht dem Wesen und der religiösen Denkweise des Vorarlberger Dirigenten Manfred Honeck, dass auch angesichts eines prominenten Jubiläums der Fokus auf Zeit und Ewigkeit gerichtet wird. So gestaltete er am Sonntag zum Abschluss der 25. Saison des Festivals in Wolfegg auch Dvoráks Marienklage „Stabat Mater“ auf höchstem Niveau zu einem äußerlich glänzenden, innerlich tief berührenden Manifest des Glaubens.

Die sogar mit Stehplätzen belegte übervolle Barockkirche des Allgäuer Örtchens bietet auch diesmal das beeindruckende Ambiente für geistliche Einkehr, wie sie ein Manfred Honeck versteht und als international tätiger künstlerischer Leiter des Festivals seit genau 20 Jahren musikalisch zelebriert. Das Werk von Antonin Dvorák begleitet ihn seit Jahrzehnten und schien ihm auch hier am rechten Platz, drückt der Komponist darin doch den Schmerz über den frühen Verlust seiner drei Kinder ebenso aus wie die Gottesmutter den über den Tod Jesu. Trauer und Hoffnung liegen bei Dvorák jedoch dicht beisammen, in volksnahen Melodien seiner Heimat keimt auch Zuversicht auf. Damit zählt das 1877 vollendete Werk bis heute ungebrochen zu seinen populärsten Kompositionen.

„Stabat Mater“ wurde eine denkwürdige Aufführung. (Foto: Christel Voith)

Eine Einheit

Dvorák hat sein „Stabat Mater“ bewusst für den großen Sakralraum angelegt. Honeck bezieht geschickt die wunderbare Kirchenakustik mit ein und erreicht mit seinem exzellent ausgewählten und vorbereiteten Ensemble Klangwirkungen von monumentaler Durchschlagskraft und Präsenz, aber auch in romantisch verschleierter Zartheit. Vom Altar aus steuert er nach einem klaren Konzept sein gewaltiges Ensemble so, dass sich alles fast wie von selbst zur perfekt gemischten, in sich geschlossenen Einheit fügt. Dabei ist ihm der Philharmonische Chor München, dem in der Textausdeutung anspruchsvolle Aufgaben übertragen sind, ein flexibel agierendes Instrument von beeindruckender Klangkultur, Höhensicherheit der Soprane und Dynamik. Die traditionsreichen Bamberger Symphoniker sind ein Garant für sauberes, tief inspiriertes Musizieren.

Simone Schneider setzt ihren lyrischen Sopran strahlend und voll Wärme ein, die Altistin Gerhild Romberger prunkt mit dunklen Farben, der Koreaner Yosep Kang lässt durch seinen eleganten, jugendlich hellen Tenor aufhorchen und der Bass Georg Zeppenfeld verbindet gesangliche Schönheit mit Intensität.

In Summe wird Dvoráks „Stabat Mater“ als Idealfall aus dramatischer Prachtentfaltung und Innigkeit des Ausdrucks zu einer der denkwürdigsten Aufführungen der letzten Jahre in der Reihe der von Manfred Honeck disponierten und geleiteten Wolfegger Kirchenkonzerte.

Fritz Jurmann, VORARLBERGER NACHRICHTEN, 1. Juli 2014

Dvoráks „Stabat Mater“ ist weiterer Höhepunkt bei Wolfegger Konzerten

Leiter Manfred Honeck taucht mit Solisten, Chor und Orchester in großen romantischen Ausdruck der Totenklage

Wolfegg (sz) Nach den wunderbaren Konzerten in der Alten Pfarr und im Rittersaal setzte die Aufführung von Antonin Dvoráks „Stabat Mater“ einen tief berührenden Schlusspunkt bei den 25. Internationalen Wolfegger Konzerten. Unter der Leitung von Manfred Honeck verschmolzen die Bamberger Symphoniker, die Bayerische Staatsphilharmonie, der Philharmonische Chor München und ein hochrangiges Solistenquartett zu einer beeindruckenden Einheit. In der voll besetzten Kirche St. Katharina erlebte man die intensiven slawischen Klänge in ihrem tiefen Ausdruck von Klage, Trauer, Trost und alles überhöhender Hoffnung.

Als Dvorák die Komposition des großen Werks begann, war eines seiner Kinder kurz nach der Geburt gestorben. Ein Jahr später waren im Abstand von wenigen Wochen auch zwei weitere Kinder gestorben, eines an einer Vergiftung, der erstgeborene Sohn an den Pocken. Danach ging der Komponist an die Instrumentierung des groß besetzten kirchenmusikalischen Werks, das aufgrund seiner Ausdehnung nicht im Gottesdienst aufgeführt wird.

Musik wird zum Gottesdienst

Bei Manfred Honeck ist diese tief empfundene Musik in besten Händen, wird zum Gottesdienst: An den Bamberger Symphonikern, die er als erstes deutsches Orchester dirigierte und denen er seit vielen Jahren durch zahlreiche Konzerte verbunden ist, liebt er den dunklen, samtigen Klang. Seit jeher ist das Orchester mit der Musik Dvoráks vertraut, waren doch zahlreiche ausgewanderte tschechische Musiker unter den Gründungsmitgliedern. Auch wenn der Klangkörper sich längst verjüngt hat und natürlich das gesamte Repertoire spielt, scheint die Affinität zur slawischen Musik in den homogenen Streichern und den farbenreichen Bläsern noch gegeben. Selbst in dem für die geforderte Größe der Besetzung sehr kleinen Altarraum wurde dies deutlich. Unter Honecks formenden Händen entfalteten sich die von Trauer erfüllten, chromatisch absteigenden Leitmotive in all ihrer Dichte, wurden Spannungsbögen, Steigerungen, expressive Ausbrüche und Pianopassagen voller Intensität herausgearbeitet.

Dvoráks „Stabat Mater“ ist auch für leistungsstarke Chöre ein Lieblingswerk. Auch hier hatte Honeck im Philharmonischen Chor München und seinem Leiter Andreas Herrmann bewährte Partner mit strahlendem Glanz und großer Pianokultur in allen Registern.

Leuchtender Sopran, voller Bass

Die großen Aufschwünge meisterte der Chor ebenso wie das fast geflüsterte Stammeln, im Wechselgesang mit den Solisten und im grandiosen Schlussteil entstanden ergreifende Momente. Im ausgewogenen Solistenquartett waren Simone Schneider mit leuchtendem Sopran, Gerhild Romberger mit ihrer glühend intensiven Altstimme, Yosep Kang mit bisweilen etwas eng geführtem Tenor und der kurzfristig eingesprungene Georg Zeppenfeld mit seriösem und klangvollem Bassfundament vereint.

Mit diesen Ensembles von Solisten, Chor und Orchester tauchte Manfred Honeck tief ein in den großen romantischen Ausdruck der Totenklage, die in weiten Bögen ausschwingt, wunderbar lyrisch ist und mit dem gleißenden Ausruf „Paradisi gloria“ im letzten Satz einen überwältigenden Höhepunkt erreicht. Das jubelnde Amen glich einem Freudentaumel in höchster Seligkeit. Als der Chor dann a-cappella den Hymnus „Quando corpus morietur“ anstimmte und das eineinhalbstündige Werk in verklärten Flöten- und Streicherklängen

endete, wurde wohl jeder im Kirchenschiff gepackt. Dieses Konzert wird am 5. Juli im Bamberger Dom wiederholt, für Wolfegg aber darf man auf viele weitere Konzerte mit Maestro Honeck hoffen.

Katharina von Glasenapp, SCHWÄBISCHE ZEITUNG, 1. Juli 2014

Mitgliederversammlung des „Freundeskreises Wolfegger Konzerte“ am 7. 11. 2014

(Protokollauszug. Das vollständige Protokoll kann in der Geschäftsstelle eingesehen werden)

1. Begrüßung durch die Präsidentin Viviana Fürstin zu Waldburg-Wolfegg

2. Tätigkeitsbericht des Geschäftsführers Dr. Bernd Mayer

Der Rückblick ist – zumal aus der luftigen Höhe des Jubiläumsjahres – ein durchaus erfreulicher. Was hat sich nicht alles getan in diesen 25 Jahren. Zahlreiche wunderbare Orchester, Chöre, Ensembles, Sängerinnen, Sänger und Schauspieler haben wir der Alten Pfarr, im Schloss und der Kirche erleben dürfen. Und natürlich einen großartigen Dirigenten und Künstlerischen Leiter.

Doch kehren wir zurück in die Niederungen deutschen Vereinswesens. Gestatten Sie mir bitte zunächst einige Anmerkungen zur Mitgliederentwicklung des „Freundeskreises“ im Berichtszeitraum. Bei den Zahlen gab es eine beachtenswerte Dynamik, vor allem, was die Gewinnung von neuen Mitgliedern anbelangt.

In den Jahren von 2011 bis 2013 verloren wir 8 Mitglieder durch Austritt, 5 sind verstorben. 2011 ging Edelgard Schaette von uns, 2012 Gerlind Schmid, Christine Schiedel und Ingo von Balluseck und schließlich Pfarrer Alfred Jäger 2014. Ich darf Sie bitten, sich für ein kurzes Gedenken an die Verstorbenen zu erheben.

Neu beigetreten sind unserem Verein zwischen 2011 und 2013 22 Personen. Die Mitgliedsstatistik weist somit eine deutlich positive Bilanz auf. Rechnet man die 2014 neu hinzugekommenen 18 Personen dazu, so kann ich Ihnen heute hocherfreut mitteilen, dass der Mitgliederstand mit 173 juristischen und natürlichen Personen so hoch ist wie noch nie seit Gründung des Freundeskreises 1989. Natürlich ist uns die Gewinnung neuer Mitglieder nach wie vor ein sehr wichtiges Anliegen und ich bitte Sie alle, uns dabei tatkräftig zu unterstützen. Sie als Mitglieder des Freundeskreises sind unsere Multiplikatoren. Nehmen Sie die ausliegenden Postkarten mit und schreiben damit mögliche Interessenten an. Beglücken Sie Freunde, Bekannte und Verwandte mit Beitrittsflyern nach dem Motto Mitglieder werben Mitglieder.

Rückblick

In den vergangenen drei Jahren hat unser künstlerischer Leiter MH wieder sehr spannende und abwechslungsreiche Programme mit beeindruckenden Künstlern zusammengestellt. Mir, und hoffentlich auch Ihnen, sind in bester Erinnerung unter anderem die Kammerkonzertabende in der Alten Pfarr. Auf Wunsch von Honeck hatten wir 2011 zwei Musiker seines Pittsburg Symphony Orchestra nach Wolfegg eingeladen: die Fagottistin Nancy Goeres und den Klarinettisten Michael Rusinek. Mit ihrer unglaublich beeindruckenden künstlerischen und menschlichen Präsenz eroberten die beiden beim Kammerkonzert in der Alten Pfarr und beim Orchester-konzert im Rittersaal des Schlosses die Herzen der Besucher. Oder erinnern Sie sich noch an den Schlagzeuger Johannes Fischer, der in der Alten Pfarr einen regel-rechten Trommelwirbel veranstaltete. Sicher ist manchem von Ihnen noch die Pianistin und Chopin Wettbewerbpreisträgerin Yulianna Avdeeva präsent,

die 2012 gemeinsam mit der Geigerin Ye-Eun Choi und dem Cellisten Maximilian Hornung Mozarts Triplekonzert aufführten. Vielleicht haben sie auch noch die Töne des Trompeters Reinhold Friedrich im Ohr oder die bezaubernden Stimmen der Augsburger Domsingknaben im Kirchenkonzert 2013?

Und sollten Ihre Erinnerungen langsam verblassen, können Sie dies alles nochmals in unserer Festschrift nachlesen, die wir zum 25jährigen Bestehen unseres Festivals herausgegeben haben.

Erfreulich hoch war im Berichtszeitraum der Besucherzuspruch. Die Orchesterkonzerte und die Preisträgerkonzerte waren sämtliche nahezu ausverkauft. In der Kirche haben wir allerdings durch den Um- und Ausbau der Bänke und durch verschärfte feuerpolizeiliche Vorschriften 2013 etwa 180 Sitzplätze verloren. Dadurch entgehen uns alljährlich Einnahmen in Höhe von ca. 5.500 €. Sie können sich vorstellen, dass uns das sehr schmerzt.

Sehr gut angenommen wird nach wie vor die für unsere Mitglieder exklusive alljährliche Einführung vor dem Orchesterkonzert am Samstagabend. Herr Dr. Josef Tichy aus Wien gehört mittlerweile fast zum festen Inventar des Konzertwochenendes und hat mittlerweile eine richtige Fangemeinde gewonnen.

Sponsoren
Für ein Festival wie das unsere, dessen Organisation überwiegend von ehrenamtlichen Kräften getragen wird, ist jedes Orchester- und jedes Kirchenkonzert ein finanzieller und organisatorischer Kraftakt. Dass unsere Konzertgäste und damit auch Sie, von den Anstrengungen hinter den Kulissen möglichst wenig merken, darum bemühen wir uns nach Kräften.

Zu den Finanzen werden Sie Näheres im Bericht unseres Schatzmeisters hören. Doch möchte ich an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen, dass das Rückgrat der Internationalen Wolfegger Konzerte Sie sind, unsere Mitglieder. Ihr finanzieller Beitrag bildet die Basis, auf der wir unsere Aktivitäten entfalten können. Herzlichen Dank für Ihre Treue. Das andere Bein, auf dem wir stehen, sind unsere Sponsoren, ohne die unsere Konzerte keine Überlebenschance hätten. Verschiedene Sponsoren halten uns seit Jahren die Treue. An erster Stelle möchte ich die OEW in Person von Landrat Widmaier nennen, auch wissen wir mit der Baden-Württembergischen Bank seit Jahren einen verlässlichen Partner an unserer Seite. Ich möchte aber auch nicht verschweigen, dass in den kommenden Jahren ein wichtiger Sponsor wegfallen wird, und dass mich das mit Sorge erfüllt.

Dank
Zum Abschluss meines Berichtes danke ich allen ganz herzlich, die an der Durchführung der Konzerte beteiligt sind und waren und die zum Wohle unseres Vereins vor und hinter den Kulissen arbeiten. Ein großer Dank geht an die Mitglieder des Vorstandes mit unserer Präsidentin ID Fürstin Viviana an der Spitze. Sie und ihre Familie öffnen alljährlich ihr Haus und bieten den Internationalen Wolfegger Konzerten seit nunmehr 25 Jahren eine Heimat. Auch dass viele Ihrer Mitarbeiter viele Stunden im zeitlichen Umfeld der Konzerte tätig sind, soll nicht unerwähnt bleiben.

Die politische Gemeinde, die nicht müde wird, zu betonen, welch hohen Stellenwert unser Festival für sie hat, unterstützt uns nach Kräften. Ihnen Herr Bürgermeister Müller und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlichen Dank.

3. Bericht des Schatzmeisters Harald Pfab
Die Kassensituation war in den vergangenen Jahren wechselhaft, aber insgesamt solide.

4. Dr. Irene Pill: Medienarbeit und Marketing
Auch was Medienarbeit und Marketing anlangt, sind wir, denke ich, auf einem soliden Weg; die Anstrengungen dürfen jedoch nicht nachlassen, um nicht zurückzufallen. Ausruhen in guten Zeiten wäre der denkbar größte Fehler

• **Medienarbeit:**
Sie wissen ja: Unser Freundeskreis kann sich teure Annoncen nicht leisten, deswegen müssen wir auch weiterhin intensive Anstrengungen unternehmen, um auf andere Art und Weise kostengünstig auf uns aufmerksam zu machen. Wir haben uns bislang bemüht, jeweils von Jahresanfang bis nach den Konzerten kontinuierlich in den Medien vertreten zu sein. Daran werden wir natürlich auch zukünftig arbeiten.

• **Mitglieder als Unterstützung für Marketing:**
Eine große Stütze sind Sie, die Mitglieder des Freundeskreises!

Stellen Sie sich vor, jedes Mitglied sendet den Konzert-Flyer an 10 potenzielle Konzertbesucher und Mitglieder weiter. Dann haben wir ohne großen Aufwand – und kostenlos! – zusätzliche 1700 mögliche Musikfreunde auf unsere Konzertreihe aufmerksam gemacht. Bitte streuen Sie meine Mails breit! Und bitte lassen Sie mir Mailadressen von potenziellen Interessenten zukommen.

5. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstands
Nach der Vorstellung der Finanzen trug Kassenprüfer Eckart Prandner den von ihm gemeinsam mit Jürgen Förster erstellten Bericht der Rechnungsprüfung für die Jahre 2011 bis 2013 vor (liegt bei der Geschäftsführung und kann dort eingesehen werden). Nachdem die beiden Herren nichts zu beanstanden hatten, schlug Herr Prandner den Mitgliedern vor, den Vorstand insgesamt zu entlasten. Die Entlastung erfolgte einstimmig bei Enthaltung des Vorstands.

6. Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer
Die bisherigen Vorstandsmitglieder haben sich bereit erklärt, auch für die kommenden drei Jahre für Ihre jeweiligen Posten zur Wahl zu stellen. Sämtliche Kandidaten wurden einstimmig wiedergewählt. Es sind im Einzelnen:

ID Fürstin Waldburg als Präsidentin
Herr Dr. Bernd Mayer, Geschäftsführer
Herr Dr. Stühmer als Vizepräsident
Frau Dr. Irene Pill als Presse- und Marketingreferentin
Herr Harald Pfab als Schatzmeister
Herr Lothar Schacke als Beisitzer
SE Andreas Graf zu Waldburg-Wolfegg als zweiter Beisitzer

7. Verschiedenes
Der Geschäftsführer kündigte an, dass für die Freundeskreismitglieder am 29. Oktober 2015 eine Fahrt zu einem Konzert der Münchner Philharmoniker unter Manfred Honeck organisiert wird.

Impressionen von den 25. Internationalen Wolfegger Konzerten 2014

Fürstin Waldburg-Wolfegg und Manfred Honeck mit den Kindern, die zur Orchesterprobe im Rittersaal eingeladen waren (Foto: Roland Rasemann ©)

Anne-Sophie Mutter, Hwayoon Lee, Manfred Honeck und die Bamberger Symphoniker bei der Orchesterprobe im Rittersaal (Foto: Roland Rasemann ©)

Hwayoon Lee und Nicholas Rimmer nach dem Kammerkonzert im Gasthof Post (Foto: Freundeskreis ©)

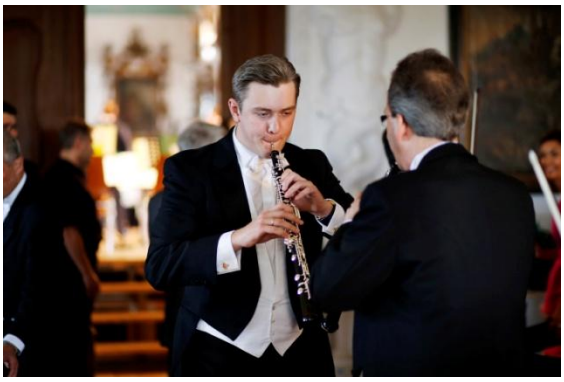
Anne-Sophie Mutter mit ihrer Stipendiatin, der koreanischen Bratschistin Hwayoon Lee, bei der Orchesterprobe (Foto: Roland Rasemann ©)

Manfred Honeck mit Anne-Sophie Mutter bei der Orchesterprobe (Foto: Roland Rasemann ©)

Die Bratschistin Hwayoon Lee und der Pianist Nicholas Rimmer beim Kammerkonzert in der Alten Pfarr (Foto: Freundeskreis ©)

Bart Vandenbogaerde, 1. Konzertmeister der Bamberger Symphoniker
(Foto: Roland Rasemann ©)

Viviana Fürstin zu Waldburg-Wolfegg, Präsidentin des Freundeskreises Wolfegger Konzerte e. V., bei der Begrüßung der Konzertgäste im Rittersaal
(Foto: Helmut Voith ©)



Mitglieder der Bamberger Symphoniker spielen sich ein (Foto: Roland Rasemann ©)

Begeistertes Publikum im Rittersaal (Foto: Roland Rasemann ©)

Manfred Honeck mit den Bamberger Symphonikern beim Schlussapplaus (Foto: Helmut Voith ©)

Fürstin Waldburg bedankt sich bei Manfred Honeck
(Foto: Helmut Voith ©)

Die Altistin Gerhild Romberger bei einer Probenpause in der Wolfegger Kirche
(Foto: Freundeskreis ©)

Der Bassist Georg Zeppenfeld beim Kirchenkonzert (Foto: Helmut Voith ©)

Die Sopranistin Simone Schneider beim Kirchenkonzert (Foto: Helmut Voith ©)

Der Tenor Yosep Kang beim Kirchenkonzert (Foto: Helmut Voith ©)

Viviana Fürstin zu Waldburg-Wolfegg und Manfred Honeck rahmen die Altistin Gerhild Romberger im Gasthof Post in Wolfegg (Foto: Freundeskreis ©)

Der Weingartner OB Markus Ewald im Gespräch mit Hendrik Groth, dem Chefredakteur der Schwäbischen Zeitung (Foto: Freundeskreis ©)

Lothar Schacke, der Manager von Manfred Honeck, in angeregtem Gespräch (Foto: Freundeskreis ©)

Vanessa Ramsauer (Leiterin der Wolfegg Information) und Dr. Irene Pill (Presse- und Medienreferentin der Internationalen Wolfegger Konzerte (Foto: Freundeskreis ©)

Für Informationen und Anregungen
steht Ihnen Dr. Bernd Mayer,
Geschäftsführer des Freundeskreises
Wolfegger Konzerte e.V.,
gerne zur Verfügung:
Postfach 52
88362 Wolfegg
Tel. 07527-968257
Fax. 07527-968290
kunstsammlungen@waldburg.de
www.konzerte-wolfegg.de

Nach der Pressekonferenz am 23. 1. 2014 im Landgasthof zum Adler in Vogt (v. li. n. re.: Fürstin Waldburg-Wolfegg, Manfred Honeck, Prof. Harald Pfab, Dr. Irene Pill, Dr. Bernd Mayer, Foto: Freundeskreis ©)

Der Vorstand des Freundeskreises Wolfegger Konzerte:

Präsidentin
ID Viviana Fürstin zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee, Wolfegg

Künstlerischer Leiter
Manfred Honeck, Altach, Österreich

Vizepräsident
Dr. Gert Stühmer, Titisee

Geschäftsführer
Dr. Bernd Mayer

Schatzmeister
Prof. Harald Pfab, Leipzig

Presse- und Marketingreferentin
Dr. Irene Pill, Wolfegg
Service rund um Kultur
www.irenepill.com

Beisitzer
Andreas Graf zu Waldburg-Wolfegg, Chicago

Lothar Schacke, Künstlersekretariat am Gasteig München
www.ks-gasteig.de

Der wiedergewählte Vorstand (v. li. n. re.): Prof. Harald Pfab, Viviana Fürstin zu Waldburg-Wolfegg, Andreas Graf zu Waldburg-Wolfegg, Dr. Bernd Mayer, Dr. Irene Pill, Lothar Schacke (Foto: © Jürgen Dollak)

Festschrift zum 25jährigen Jubiläum

Die reich bebilderte Festschrift, die einen eindrucksvollen Blick
auf 25 Jahre Internationale Wolfegger Konzerte bietet,
kann für den Preis von 9 €
beim Freundeskreis Wolfegger Konzerte e. V.
Chorherrengasse 3, 88364 Wolfegg
oder unter kunstsammlungen@waldburg.de bestellt werden.